



Geschäftsbericht 2017

Creos Deutschland GmbH



Bericht

über das Geschäftsjahr vom 01.01.-31.12.2017



Inhalt

I		
	Lagebericht der Creos Deutschland GmbH für das Geschäftsjahr 2017	5
	1 Creos Deutschland GmbH	5
	2 Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf im Berichtsjahr	8
	3 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Creos Deutschland GmbH	14
	4 Chancen- und Risikobericht	18
	5 Prognosebericht	19
II		
	Bilanz der Creos Deutschland GmbH	24
III		
	Gewinn- und Verlustrechnung der Creos Deutschland GmbH	26
IV		
	Anhang für das Geschäftsjahr 2017	27
	Allgemeine Angaben	27
	Formale Darstellung	27
	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	28
	Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	29
	Entwicklung des Anlagevermögens	30
	Sonstige finanzielle Verpflichtungen	36
	Prüfungs- und Beratungsgebühren	36
	Angaben gem. § 6b EnWG zu Geschäften größeren Umfangs, die mit verbundenen Unternehmen der Creos Deutschland GmbH getätigt wurden	36
	Nachtragsbericht	37
	Geschäftsführung	37
V		
	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	38
	Impressum	

I Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017

1 Creos Deutschland GmbH, Homburg

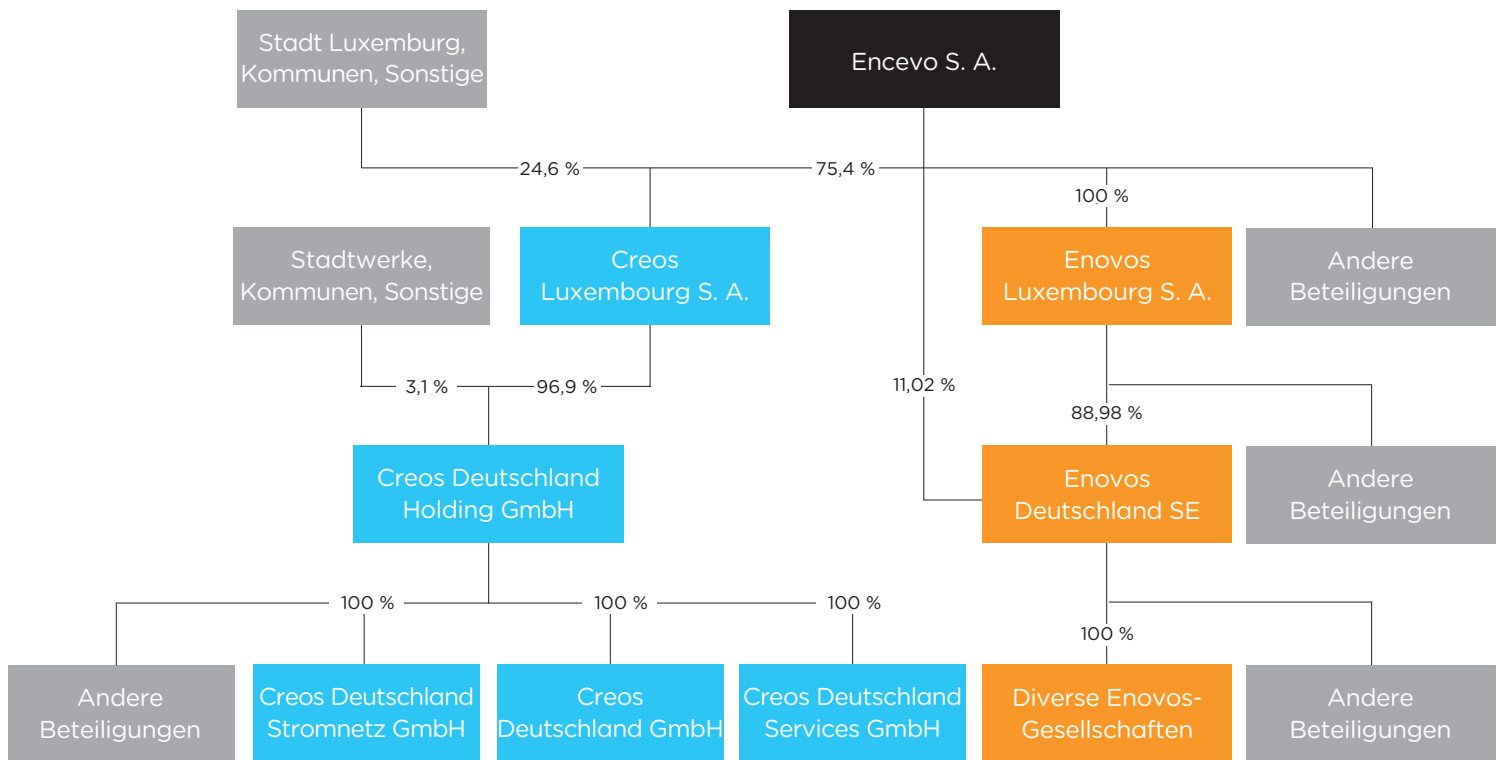
Die Creos Deutschland GmbH ist ein regionaler Gasverteilernetzbetreiber mit mehr als 120 Mitarbeitern (Begriff wird für Mitarbeiter und -innen gleich verwendet). Der Firmensitz befindet sich in Homburg, Betriebsstätten sind in Saarbrücken, Völklingen und Frankenthal eingerichtet. Die Kernkompetenz der Creos Deutschland GmbH ist das Management von Energienetzen. Mit dem technischen, kaufmännischen und regulatorischen Knowhow der Mitarbeiter stellt die Creos Deutschland GmbH den Gastransport in den Regionen Saarland und Rheinland-Pfalz über das eigene rund 1.700 km lange Gashochdrucknetz sicher.

Die Creos Deutschland GmbH ist ein unmittelbares Tochterunternehmen der Creos Deutschland Holding GmbH und ein mittelbares

Tochterunternehmen der Konzernmuttergesellschaft Encevo S. A., Luxemburg (ehemals Enovos International S. A., Luxemburg). Das Stammkapital der Creos Deutschland GmbH beträgt 20 Mio. € und ist voll eingezahlt. Zwischen der Creos Deutschland Holding GmbH und der Creos Deutschland GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Die Struktur des Konzerns besteht aus zwei Hauptsäulen: Die Netzaktivitäten sind in der Creos-Gruppe gebündelt, während die Vertriebsaktivitäten sowie die Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien in den Enovos-Gesellschaften konzentriert sind. Die nachfolgende Grafik stellt vereinfacht die Creos-Gruppe und ihre Konzernzugehörigkeit in 2017 dar:

Konzernstruktur:



Die Anteilseignerstruktur der Encevo S. A. setzt sich zusammen aus dem Staat Luxemburg (28,00 %), der ARDIAN (AXA Redillion ManagementCo S.C.A. und ARDIAN Redillion ManagementCo S.C.A.) (25,48 %), der Administration communale de la Ville de Luxembourg (15,61 %), der Société Nationale de Crédit et d'Investissement (14,20 %), der Banque et Caisse d'Épargne de l'État (BCEE) (12,00 %) und der Engie Electrabel S. A., ehemals GDF Suez Electrabel S. A. (4,71 %).

2 Rahmenbedingungen und Geschäftsverlauf im Berichtsjahr

2.1. Rahmenbedingungen

2.1.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die konjunkturelle Lage in Deutschland zeichnete sich 2017 durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum aus. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) lag nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2017 um 2,2 % höher als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist damit das achte Jahr in Folge gewachsen. Das Wachstum des BIP hatte bereits im Jahr 2016 bei 1,9 % und 2015 bei 1,7 % gelegen. Wachstumsimpulse waren insbesondere höhere private sowie staatliche Konsumausgaben, gestiegene Bruttoinvestitionen insgesamt sowie Vollbeschäftigung (der höchste Stand an Erwerbstätigen seit der Wiedervereinigung).

Das jeweilige BIP von Saarland und Rheinland-Pfalz für das 1. Halbjahr 2017 unterscheiden sich signifikant voneinander: Während Rheinland-Pfalz im Bundesländervergleich mit 4,0 % überdurchschnittlich gut abschneidet, liegt das Saarland dagegen mit einem BIP-Wachstum in jeweiligen Preisen von 2,3 % im unteren Bereich.

2.1.2. Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Creos Deutschland GmbH ist durch ihr Tätigkeitsfeld besonders stark von Entscheidungen abhängig, die auf globaler Ebene getroffen werden und sich dann bis auf nationale Ebene

auswirken. Die Weltklimakonferenz 2017 in Bonn wurde daher mit großem Interesse verfolgt. Es konnte ein Kompromiss zur Umsetzung des Paris-Abkommens erarbeitet werden. Das Klimaprotokoll von Paris gilt zwar erst ab 2020, aber die Industrieländer sollen nun bereits bei den Folgekonferenzen 2018 und 2019 ihre Fortschritte bei der Erfüllung ihrer Klimaschutzaktivitäten und Finanzausgaben belegen. Ein besonders umstrittenes Thema war die Minderung der Ursachen des Klimawandels, z.B. in der Form von nationalen Verpflichtungen zur Reduktion des Ausstoßes von klimaschädlichen Gasen. Besonderes Augenmerk ist auf eine Art Pakt zum Kohleausstieg zu richten. 23 Länder und Provinzen haben eine internationale Gemeinschaft für den Kohleausstieg geschlossen. Dabei haben sich die Regierungen auf eine Abkehr von der traditionellen Kohle-Energie festgelegt. Dies wurde zwar bereits in der Vergangenheit mehrfach zum Ausdruck gebracht, aber letztendlich nicht in aller Konsequenz verfolgt. Außerdem gab es eine Initiative aus mehreren Staaten zur Förderung von Biotreibstoffen. Die Auswirkungen dieser Konferenz auf nationaler Ebene bleiben also noch abzuwarten.

Mit besonderem Interesse wurden auch die Bundestagswahlen 2017 verfolgt. Die etablierten Parteien mussten erhebliche Einbußen bei den Wählerstimmen hinnehmen. Die Fortführung der großen Koalition erschien zunächst nicht mehr möglich. Damit war auch der bisher eingeschlagene Kurs bei der Energiepolitik mit Unsicherheit behaftet. Anfang 2018 rückt jedoch die Fortführung der alten Koalitionsarbeit wieder ins Mögliche.

Die Ausgestaltung des Energiekonzeptes der zukünftigen Bundesregierung und die damit verbundenen Auswirkungen auf das Transportwesen werden wesentliche Auswirkungen auf die Landschaft der Netzbetreiber haben. Eine genaue Abschätzung ist derzeit nicht möglich. Aktuell geht die Creos Deutschland GmbH davon aus, dass die Grundprinzipien, die in der „10-Punkte-Energie-Agenda“ des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie dargestellt waren, auch weiterhin Bestand haben werden und Erdgas auch zukünftig eine große Bedeutung bei der Umsetzung der Energiewende haben sowie einen Grundpfeiler bei der Primärenergieversorgung darstellen wird.

Der Energieverbrauch in Deutschland erfolgt zu ca. 60 % aus Öl und Gas; Stein- und Braunkohle decken in etwa ein Fünftel ab; die erneuerbaren Energieträger haben inzwischen einen Anteil von 13,1 % (im Vorjahr noch 12,6 %) erreicht.

Gemäß den vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen wird der Energieverbrauch in Deutschland 2017 gegenüber 2016 um etwas mehr als 0,8 % wachsen und sich somit auf eine Gesamthöhe von 13.525 Petajoule (PJ) (im Vorjahr 13.427 PJ) oder umgerechnet 461,5 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten (SKE) steigern (im Vorjahr 458,2 Mio. t SKE). Gründe für den höheren Verbrauch waren insbesondere die kühlere Witterung in einzelnen Monaten sowie die positive Konjunktorentwicklung. Der Verbrauch von Erdgas stieg um 5,2 % im Vergleich zum Vorjahr auf insgesamt 3.200 PJ (109,2 Mio. t SKE), hauptsächlich weil Erdgas verstärkt in Kraftwerken

zur Strom- und Wärmeversorgung eingesetzt wurde. Auch in der Industrie wurde mehr Erdgas zur Strom- und Wärmeerzeugung eingesetzt. Der Anteil von Erdgas am gesamten inländischen Energieverbrauch erhöhte sich 2017 auf 23,7 % (im Vorjahr waren es noch 22,7 %).

Im Bereich der Beheizungssysteme nimmt Erdgas nach wie vor eine führende Rolle ein, im Wohnungsbestand liegt der Anteil von Erdgas als Energieträger in den letzten Jahren stabil bei rund 49,4 %.

Die beförderten Erdgasmengen aus inländischer Förderung lagen 2017 bei 71,5 Mrd. kWh und damit um 7,6 % unter dem Vorjahreswert 2016. Die Importe von Erdgas lagen bei 1.266,1 Mrd. kWh und stiegen damit um 14,4 %. Die Exporte sind hierbei überproportional auf rd. 355,7 Mrd. kWh (+42,4 %) gestiegen. Der inländische Gesamtverbrauch von Erdgas ist erneut um 5,2 % auf 985,0 Mrd. kWh gestiegen; kurz- und mittelfristig ist aus heutiger Sicht kein Rückgang an Mengen- und Kapazitätsbedarfe festzustellen.

2.1.3 Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

Die Creos Deutschland GmbH besitzt den Status eines regionalen Verteilernetzbetreibers. Das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG), die Anreizregelungsverordnung (ARegV), die Gasnetzzugangsverordnung (GasNZV) sowie die Gasnetzentgeltverordnung (GasNEV) legen die für die Creos Deutschland GmbH wesentlichen rechtlichen und

regulatorischen Rahmenbedingungen fest. Regelmäßige Gesetzesnovellen, Veränderungen von Verordnungen und Festlegungen der Bundesnetzagentur (im Folgenden BNetzA) führen zu einer ständigen Anpassung der internen und externen Prozesse.

Das regulatorische Regime stellt sich prinzipiell wie folgt dar: Sämtliche Kosten (kalkulatorische und tatsächliche Kosten) eines Netzbetreibers werden von der BNetzA in den sogenannten Basisjahren geprüft, und eine Kostenausgangsbasis für einen Effizienzvergleich wird festgestellt. Aus diesen Kosten (CAPEX und OPEX) wird in Verbindung mit dem Effizienzvergleich und weiterer Inputgrößen letztlich die sogenannte Erlösobergrenze definiert. Die Erlösobergrenze bildet die maximalen kalenderjährlichen Umsatzerlöse eines Netzbetreibers ab. Die Erlösobergrenze wird für eine Regulierungsperiode (fünf Jahre) festgesetzt. Die im späteren Geschäftsbetrieb tatsächlich entstehenden Kosten des Netzbetreibers sind von dieser Erlösobergrenze entkoppelt. Vor diesem Regelungshintergrund stellt die Verzinsung des kalkulatorischen Anlagevermögens die wesentliche Ergebnisquelle im Netzgeschäft dar.

2.2 Geschäftsverlauf im Berichtsjahr

Die Creos Deutschland GmbH kann auf ein abgelaufenes Geschäftsjahr zurückblicken, das erwartungsgemäß verlief. Nachfolgend sind die wesentlichen Aspekte des Geschäftsjahres erläutert:

2.2.1 Entwicklung der Gastransportmengen und Kapazitätsvermarktung

Die für das Berichtsjahr 2017 ermittelten Gastransportmengen an Letztverbraucher und nachgelagerte Netzbetreiber betragen rd. 29,8 Mrd. kWh und liegen damit rd. 0,7 Mrd. kWh (+2,3 %) über den Vorjahreswerten. Die Steigerung resultiert aus höheren Transportmengen an Letztverbraucher (+16,5 %), während die an nachgelagerte Netze transportierten Mengen nur geringfügig (+0,4 %) gestiegen sind.

Die Creos Deutschland GmbH ermöglicht den Netzzugang mittels eines Entry-Exit-Systems. Damit sind Kapazitätsbestellungen der nachgelagerten Netzbetreiber bzw. Kapazitätsbuchungen der Händler der direkt angeschlossenen Letztverbraucher die entscheidende Größe bei der Rechnungslegung und damit für die Erlösgenerierung. Die fest zugesagten Kapazitäten betragen zu Beginn des Berichtsjahres 9.193 MWh/h und lagen damit auf dem Vorjahresniveau. Ursache für die dennoch gestiegenen Transportmengen an Letztverbraucher waren ein Neuanschluss Ende 2016 und die verstärkte Nutzung unterjähriger sowie unterbrechbarer Kapazitäten.

2.2.2 Entwicklungen im regulatorischen Umfeld

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2017 wurde von der Creos Deutschland GmbH ein Anhörungsverfahren der BNetzA zur Festlegung der Erlösobergrenze für die 3. Regulierungsperiode durchschritten. Nach diversen schriftlichen Stellungnahmen

und einer mündlichen Anhörung hat die Creos Deutschland GmbH eine Mitteilung von der BNetzA bzgl. des ermittelten, anerkennungsfähigen Kostenausgangsniveaus erreicht. Die endgültige Festlegung der Erlösobergrenzen für die 3. Regulierungsperiode steht bis dato noch aus. Der aktuelle Stand des Verfahrens stellt einen wichtigen Schritt in der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft dar, da der Grundstein für den wesentlichen Anteil der Umsatzerlöse für die Geschäftsjahre 2018 bis 2022 gelegt wurde.

Am 16. September 2016 wurde mit der Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt die Novellierung der Anreizregulierungsverordnung (ARegV) in Kraft gesetzt. Mit der Novelle werden insbesondere die Investitionsbedingungen für Verteilernetzbetreiber durch die Einführung eines Kapitalkostenabgleichs modernisiert. Kernstück sind hier die Einführung eines Kapitalkostenaufschlags und der gleichzeitige Wegfall des Sockeleffektes. Die Creos Deutschland GmbH hat im Berichtsjahr erstmals einen Antrag auf Kapitalkostenzuschlag für das Jahr 2018 eingereicht. Da die Genehmigung des Kapitalkostenzuschlags mit einem entsprechenden Verwaltungsverfahren verbunden ist, kommt es im Rahmen der Beantragung zu einem erhöhten, bisher noch nicht angefallenen Arbeitsaufwand. Darüber hinaus wurde offensichtlich, dass im Rahmen der Anwendung der gesetzlichen Regelungen zum Kapitalkostenaufschlag noch Klärungsbedarf besteht. Offen sind zum Beispiel die Konsequenzen bei zu großen Abweichungen im Rahmen des späteren Soll-Ist-Abgleichs und die fortwährend offene Frage der Beurteilung der Betriebsnotwendigkeit von Ausgaben.

Der Effizienzwert für die 3. Regulierungsperiode ist ein wesentlicher Faktor für die zukünftige Ertragslage der Creos Deutschland GmbH. Im Rahmen des Festlegungsverfahrens für den generellen sektoralen Produktivitätsfaktor wurden seitens der BNetzA Effizienzwerte für die Gasnetzbetreiber berechnet, die gleichzeitig als Eingangsgrößen zur Ermittlung des Produktivitätsfortschritts verwendet wurden. Nachdem der Creos Deutschland GmbH bereits der Effizienzwert für die 3. Regulierungsperiode (2018 bis 2022) mitgeteilt wurde, kam es im Nachgang zu einem Widerruf des mitgeteilten Wertes. Aufgrund von Inkonsistenzen in der Datengrundlage der BNetzA wurde eine Neuermittlung der Effizienzwerte für alle Netzbetreiber im regulären Verfahren notwendig. Die Ergebnisse stehen derzeit noch aus.

Einen weiteren wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage der Gesellschaft hat die Festlegung des sektoralen Produktivitätsfaktors für die 3. Regulierungsperiode Gas (Xgen). Nach zweimaliger Konsultation des Entwurfs einer Festlegung zur Bestimmung des Xgens erreichte die Creos Deutschland GmbH eine vorläufige Anordnung der BNetzA, in der die Höhe des Xgens auf 0,49 % festgelegt wurde. Aktuell steht die Ermittlung des Xgens erheblich in der Kritik. Es besteht die Möglichkeit, dass es zu Nachjustierungen kommt. Im Vergleich zum Xgen in der 2. Regulierungsperiode ergab sich mit dem zwischenzeitlich mitgeteilten Wert von 0,49 % eine Absenkung um 1,01 %. Dies führt zu einem zukünftigen wirtschaftlichen Vorteil für die Gesellschaft.

2.2.3 Informationssicherheits-Managementsystem (ISMS): Einführung

Im Juli 2015 wurde das Gesetz zur Erhöhung der Sicherheit informationstechnischer Systeme (IT-Sicherheitsgesetz) in Kraft gesetzt. Hierdurch wurde eine Reihe von Einzelgesetzesänderungen u. a. im EnWG angestoßen. In diesem Rahmen hat die BNetzA einen verpflichtenden IT-Sicherheitskatalog für alle Strom- und Gasnetzbetreiber erstellt. Kernforderung ist der Aufbau eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS).

Die notwendige Kerndokumentation zur Implementierung des ISMS ist seit Anfang Februar 2017 freigegeben und im Integrierten Managementsystem der Creos Deutschland GmbH veröffentlicht. Das ISMS der Creos Deutschland GmbH basiert auf Verfahren und Dokumenten, die bereits bei anderen Netzbetreibern erfolgreich implementiert werden konnten und Grundlage einer erfolgreichen Zertifizierung waren. Dem Grunde nach betreibt die Creos Deutschland GmbH zum jetzigen Zeitpunkt bereits ein ISMS, da z. B. die Sicherheitsorganisation gelebt wird und die notwendigen Richtlinien freigegeben wurden. Die Zertifizierungsfähigkeit ist jedoch derzeit noch nicht abschließend gegeben.

Der Abschluss der ISMS-Einführung war im Januar 2018 vorgesehen. Durch noch notwendig gewordene Anpassungen und Ergänzungen im Zusammenhang mit dem neuen gemeinsamen Leitsystem im Rahmen der Saarländischen Kooperation sind jedoch Verzögerungen aufgetreten.

In den ersten beiden Quartalen 2018 werden nun die Bemühungen zur abschließenden Umsetzung des IT-Sicherheitskatalogs noch weiter forciert, um eine Fertigstellung bis August 2018 zu erreichen.

Ein IT-basierter Ausfall der Erdgasversorgung ist aufgrund der Resilienz in Gashochdrucknetzen sehr unwahrscheinlich.

2.2.4 Verlegung des Geschäftssitzes nach Homburg und Umsetzung einer neuen Organisationsstruktur

Mitte März war der Umzug an den neuen Standort der Creos Deutschland Gruppe in Homburg. Mit der Einweihung des neuen Verwaltungs- und Betriebsgebäudes wurden die Voraussetzungen für eine strukturelle und organisatorische Neuausrichtung mit weitreichenden Optimierungspotentialen geschaffen. Durch die weitgehende Bündelung der Entscheidungsträger an einem Ort und die kurzen Wege wird die persönliche Kommunikation zwischen allen Unternehmensbereichen deutlich vereinfacht und verbessert. Mit der Umsetzung der neuen Organisationsstruktur, insbesondere auch im Hinblick auf den „Wissens-Transfer“ von altgedienten Mitarbeitern in Schlüsselpositionen, die kurz- und mittelfristig ausscheiden, werden die effektive Fortführung und die zukünftige Fortentwicklung der Creos Deutschland Gruppe sichergestellt.

Mit der Sitzverlegung nach Homburg wurde auch die organisatorische Neuausrichtung, verbunden mit einem neuen Zuschnitt von Kompetenzen und Zuständigkeiten, angestoßen. Die neue Organisationsstruktur definiert klar die Schwerpunkte und Verantwortlichkeiten der einzelnen Unternehmensbereiche. Die Creos Deutschland GmbH ist proaktiv die Umsetzung der neuen Struktur angegangen, um adäquat auf die Zusammenführung von zentralen Funktionen in Homburg und auf noch anstehende altersbedingte personelle Veränderungen zu reagieren. Mit dieser Neuorganisation ist die Gesellschaft schlank und schlagkräftig für die kommenden Jahre aufgestellt.

2.3 Personal und Soziales

Zum Jahresende betrug die Belegschaft der Creos Deutschland GmbH, inkl. Mitarbeitern in Elternzeit, 114 (i. Vj. 117) Mitarbeiter. Daneben bestanden 12 (i. Vj. 11) Ausbildungsverhältnisse.

Ein wesentlicher Meilenstein in 2017 war der Umzug vieler Mitarbeiter an den neuen Geschäftssitz in Homburg. Zur Vermeidung von wirtschaftlichen Nachteilen diverser Mitarbeiter wurden vorübergehend monatliche Ausgleichsleistungen erbracht. Mittlerweile fühlen sich die Mitarbeiter an dem neuen Standort, in dem modernen und transparent gestalteten Gebäude, sehr wohl und genießen die neuen Formen der Besprechungskultur, die durch die ansprechende Gestaltung der Besprechungsinselformen erst ermöglicht wird.

Anfang 2017 haben neun Mitarbeiter eine Vorruhestandsregelung unterzeichnet. Diese Vereinbarung ermöglicht es unseren langjährigen Mitarbeitern, in einen wohlverdienten Ruhestand zu kommen und den Weg für eine geordnete Nachfolgeregelung zu ebnen.

Im August 2017 konnte die Creos Deutschland Gruppe nach einem intensiven Bieterverfahren die neuen Kollegen (26 Mitarbeiter) der Creos Deutschland Stromnetz GmbH (vorher: STEAG Netz GmbH) in unserem Konzern begrüßen. Seither arbeiten alle hochmotiviert an der Integration und freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit. Allen ist bewusst, dass diese Integration zu Veränderungen führen wird. Innerhalb der Creos Deutschland Gruppe ist man aber fest davon überzeugt, dass gemeinsam ein noch besserer Mitarbeiterstamm gebildet werden kann, der sich durch eine Ausweitung des bestehenden Knowhows auszeichnet und die gesamte Gruppe erfolgreich voranbringen wird.

Die Creos Deutschland GmbH nimmt seit 2017 an der Wertekampagne des Encevo-Konzerns teil. Es ist ein gemeinsames Verständnis aller Beteiligten, dass die Werte Respekt, Teamspirit, Engagement und Exzellenz für die Zusammenarbeit elementar sind und gelebt werden sollen.

Dank gilt den Mitarbeitern sowie den Mitgliedern des Betriebsrates, die im Jahr 2017 erneut ihre hohe Leistungsbereitschaft für das Unternehmen gezeigt haben.

3 Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage der Creos Deutschland GmbH

3.1 Ertragslage

Die Ertragslage ist durch die regulatorischen Vorgaben geprägt. Der überwiegende Teil der Umsatzerlöse wird aus der von der BNetzA genehmigten Erlösobergrenze generiert. Veränderungen

bei den genehmigten Umsatzerlösen können nur im Rahmen von Anpassungen aufgrund von Veränderungen der dauerhaft nicht beeinflussbaren Kosten erfolgen. Die Creos Deutschland GmbH konnte ein Ergebnis vor Gewinnabführung in Höhe von 15.076 T€ (i. Vj. 13.440 T€) realisieren.

Zur Veranschaulichung der Ertragslage werden nachfolgend wesentliche Positionen erläutert:

	2017 T€	2016 T€
Betriebsleistung (*)	91.327	89.743
Sonstige betriebliche Erträge	4.157	2.175
Materialaufwand	43.576	42.809
Personalaufwand	11.678	11.906
Abschreibungen	7.820	6.815
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13.855	15.494
Finanzergebnis	-3.416	-1.398
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	15.139	13.496
Steuern	-63	-56
Ergebnis vor Gewinnabführung	15.076	13.440

(*) entspricht den Umsatzerlösen, inklusive Bestandsveränderungen und aktivierte Eigenleistungen

Der Anstieg der Betriebsleistung im Vorjahresvergleich beträgt 1.584 T€ und liegt nun bei 91.327 T€. Maßgeblich hierfür ist die Zunahme der Umsatzerlöse aus vereinnahmten Netzentgelten und aus sonstigen Umsatzerlösen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf 4.157 T€ (i. Vj. 2.175 T€) und bestehen im Wesentlichen aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen.

Der Materialaufwand weist einen Anstieg um 767 T€ auf. Hierin maßgeblich enthalten sind erhöhte Rückstellungszuführungen im Vorjahresvergleich und erhöhte vorgelagerte Netznutzungsentgelte. Die Aufwendungen des Personalbereichs sind im Vorjahresvergleich geringfügig gesunken. Ursächlich hierfür sind geringere Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen.

Im Bereich der Abschreibungen des Anlagevermögens ist eine Steigerung um 14,7 % auf 7.820 T€ aufgrund der konstant hohen Investitionstätigkeit zu verzeichnen. Die Abschreibungen erfolgen grundsätzlich linear auf Basis der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 13.855 T€ (i. Vj. 15.494 T€) beinhalten im Wesentlichen Kosten aus einer Kooperationsgemeinschaft mit anderen regionalen Energieversorgern, bezogene IT-Leistungen, Lizenz-, Miet-, Versicherungs-, Rechts- und Beratungskosten sowie personalbezogene Kosten. Die Kosten im Verbundbereich belaufen sich im Berichtsjahr auf rd. 2.557 T€ (i. Vj. 2.631 T€). Der Rückgang basiert im Wesentlichen auf geringeren Rückstellungszuführungen.

Das Finanzergebnis von -3.416 T€ (i. Vj. -1.398 T€) ist durch die im Handelsrecht bei langfristigen Rückstellungen verankerte Zinsberechnung geprägt. Hierin enthalten sind maßgeblich Zinsaufwendungen des Personalbereichs in Höhe von -2.573 T€ (i. Vj. -657 T€) und Zinsaufwendungen für die Abzinsung langfristiger Rückstellungen in Höhe von -521 T€ (i. Vj. -644 T€). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen durch die im Vorjahr erstmalig verpflichtende Anwendung der Abzinsungsverordnung für Pensionsrückstellungen unter Berücksichtigung des 10-Jahres-Durchschnittzinssatzes.

Die Creos Deutschland GmbH hat ihr gesamtes Ergebnis in Höhe von 15.076 T€ (i. Vj. 13.440 T€) aufgrund des mit der Creos Deutschland Holding GmbH bestehenden Ergebnisabführungsvertrages an diese abgeführt.

3.2 Vermögenslage

Die Darstellung der Vermögens- und Kapitalstruktur der Creos Deutschland GmbH erfolgt entsprechend der zugrundeliegenden Fristigkeiten und unter Beachtung betriebswirtschaftlicher Gesichtspunkte auf wesentliche Positionen verdichtet.

Vermögensstruktur	31.12.2017		31.12.2016	
	T€	%	T€	%
Langfristiges Vermögen	121.879	93,8	111.999	97,6
Kurzfristiges Vermögen	2.135	1,6	2.718	2,4
Flüssige Mittel (inkl. Cash-Pool)	5.952	4,6	4	0,0
Summe Aktiva	129.966	100,0	114.721	100,0

Kapitalstruktur	31.12.2017		31.12.2016	
	T€	%	T€	%
Stammkapital und Kapitalrücklagen	34.184	26,3	34.184	29,8
Langfristiges Fremdkapital	82.755	63,7	63.154	55,1
Kurzfristiges Fremdkapital	13.027	10,0	17.383	15,1
Summe Passiva	129.966	100,0	114.721	100,0

Das langfristige Vermögen beinhaltet alle Vermögensgegenstände, die länger als ein Jahr im Unternehmen gehalten werden sollen. Die Veränderungen in der Vermögensstruktur sind im Wesentlichen durch die Umsetzung der betriebsnotwendigen Investitionen in das bestehende Gasnetz verursacht. Die langfristigen Vermögenswerte stellen 93,8 % (i. Vj. 97,6 %) der gesamten Aktiva dar und werden zu 16,4 % (i. Vj. 17,9 %) durch das Stammkapital finanziert. Das gesamte wirtschaftliche Eigenkapital der Gesellschaft (Summe aus Stammkapital und Kapitalrücklagen) deckt die Finanzierung des Anlagevermögens zu 28,0 % (i. Vj. 30,5 %). Unter Berücksichtigung des langfristigen Fremdkapitals erreicht die Gesellschaft eine fristenkongruente Finanzierung der langfristigen Vermögenswerte in Höhe von 96,0 % (i. Vj. 86,9 %).

Das Stammkapital der Creos Deutschland GmbH beträgt 20.000 T€, die Rücklagen belaufen sich

auf 14.184 T€. Unter Berücksichtigung des Gesamtkapitals der Gesellschaft ergibt sich eine wirtschaftliche Eigenkapitalquote (langfristiges Eigenkapital/Gesamtkapital) von 26,3 % (i. Vj. 29,8 %). Langfristig soll eine Eigenkapitalquote zwischen 30,0 % und 40,0 % etabliert werden.

Sämtliche Rückstellungen und Verbindlichkeiten der Creos Deutschland GmbH, die insgesamt eine Fristigkeit von mehr als einem Jahr aufweisen, wurden in Gänze als langfristiges Fremdkapital eingestuft. Das langfristige Fremdkapital besteht demnach im Wesentlichen aus Rückstellungen des Personal-, Regulierungs- und Rekultivierungsbereichs. Dabei haben die Altersversorgungsverpflichtungen einen Anteil von 37,1 % am langfristigen Fremdkapital, was einem Betrag von 30.716 T€ (Vorjahr: 47,1 % oder 29.747 T€) entspricht. Das langfristige Fremdkapital beinhaltet Darlehensanteile mit einer Laufzeit größer fünf Jahre in Höhe von 26.192 T€.

3.3 Finanzlage

Nachfolgende Kapitalflussrechnung soll die Finanzierungssituation der Creos Deutschland GmbH verdeutlichen.

Kapitalflussrechnung	2017 T€	2016 T€
Jahresüberschuss (vor Ergebnisabführung)	15.076	13.440
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	7.820	6.815
Zunahme der Rückstellungen	2.578	5.977
Gewinn aus dem Abgang von Anlagevermögen	-84	-207
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-12	-18
Saldo aus Zinserträgen (-) und Zinsaufwendungen (+)	322	96
Zunahme (i. Vj. Zunahme) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	809	2.408
Abnahme (i. Vj. Abnahme) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-3.820	-2.945
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	22.689	25.566
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	94	392
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-16.615	-23.684
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.096	-163
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-17.617	-23.455
Ergebnisabführung des Geschäftsjahres	-15.076	-13.440
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	16.500	13.500
Gezahlte Zinsen	-322	-96
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	1.102	-36
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	6.174	2.075
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	-222	-2.297
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	5.952	-222
Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen:	2017 T€	2016 T€
Verbindlichkeiten Cash-Pool-Konto bei der Muttergesellschaft	0	-226
Forderungen Cash-Pool-Konto bei der Muttergesellschaft	5.948	0
Bankguthaben, Kasse	4	4
	5.952	-222

Die Creos Deutschland GmbH ist über ihre Muttergesellschaft, der Creos Deutschland Holding GmbH, in das Cash-Pooling-System der Konzernmuttergesellschaft Encevo S. A. integriert. Auf Ebene der Encevo S. A. ist ein aktives Treasury-Management-System für die gesamte Gruppe eingerichtet, das den Liquiditätsbedarf der Gesellschaft auf Basis regelmäßiger Meldungen zeitnah feststellt und die entsprechenden Mittel, wie benötigt und vertraglich vereinbart, zur Verfügung stellt. Hierdurch ist die Liquidität zu jeder Zeit sichergestellt.

3.4 Investitionen

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände betragen im Berichtsjahr 1.096 T€ und in Sachanlagen 16.615 T€. Wesentliche Abgänge waren nicht zu verzeichnen. Die Zugänge zu den immateriellen Vermögensgegenständen betrafen vorwiegend den Bereich Software. Die Sachinvestitionen entfielen im Wesentlichen auf Maßnahmen zur Optimierung und Erneuerung des Gastransportnetzes. Es wurden 13.449 T€ direkt in das Hochdruckleitungsnetz sowie in Mess- und Regelanlagen investiert. Darüber hinaus wurden rd. 3.085 T€ in sonstige Sachanlagen, im Wesentlichen in die Errichtung des Neubaus in Homburg, investiert.

4 Chancen- und Risikobericht

4.1 Das Risikomanagementsystem der Creos Deutschland GmbH

Das Risikomanagement der Creos Deutschland GmbH ist innerhalb der Risikomanagementprozesse der Encevo S. A. abgebildet. Die Unternehmensrisiken werden im Sinne eines Früherkennungssystems standardisiert erfasst und hinsichtlich ihrer möglichen finanziellen Auswirkungen bewertet. Die Creos Deutschland GmbH identifiziert die in ihrem Zuständigkeitsbereich auftretenden Risiken und bewertet diese entsprechend der erwarteten Eintrittswahrscheinlichkeit und der möglichen Schadenshöhe. Ebenso werden Maßnahmen zur Reduzierung des jeweiligen Risikos (Schadenshöhe oder Eintrittswahrscheinlichkeit) entwickelt und umgesetzt.

4.2 Chancen und Risiken

Die Creos Deutschland GmbH ist einer üblichen Anzahl von unternehmerischen Risiken ausgesetzt. Zugleich ergeben sich ebenso viele Chancen für eine positive Unternehmensentwicklung. Diese Chancen und Risiken systematisch zu erfassen, zu bewerten und zu steuern ist für unsere Gesellschaft ein wesentliches Element solider Unternehmensführung. Die Risikopolitik ist dahingehend ausgerichtet, den Unternehmenswert zu steigern und die Ertragslage für die Anteilseigner attraktiv zu halten, ohne unangemessen hohe wirtschaftliche und vor allem versorgungstechnische Risiken einzugehen. Im Vordergrund steht immer die Sicherheit der Versorgung unserer Kunden.

Aus Unternehmenssicht ergeben sich die wesentlichen Chancen und Risiken aus der aktuellen und zukünftigen Gestaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen für Netzbetreiber. Langfristig stellt eine angemessene kalkulatorische Eigenkapitalverzinsung auf getätigte Investitionen das Gewinnpotenzial eines Netzbetreibers dar. Die Creos Deutschland GmbH besitzt im Vergleich zu anderen Gasnetzbetreibern ein Verteilernetz, das von einem relativ hohen Alter geprägt ist und dadurch einen hohen Investitionsbedarf aufweist. Diese Investitionen müssen sich heute wie auch in Zukunft lohnen, damit Anreize für Investoren bestehen, die notwendigen Mittel bereitzustellen. Aufgrund der sehr langen Abschreibungsdauern fallen Investitionsentscheidungen für Infrastrukturprojekte nur dann positiv aus, wenn ein verlässlicher und dauerhafter Rahmen besteht. Die Anreizregulierungsverordnung bietet aktuell einen derartigen Rahmen und sollte daher nur dann geändert werden, wenn sich durch die Änderungen die Investitionsbedingungen zukünftig weiter verbessern.

Es bestehen Ausfall- und Liquiditätsrisiken. Dem Ausfallrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird durch ein aktives Forderungsmanagement entgegengewirkt. Das Liquiditätsrisiko wird durch Einbindung der Gesellschaft in den Konzern-Cash-Pool gemindert. Darüber hinaus werden regelmäßige Liquiditätskontrollen vor dem Hintergrund der aktuellen Geschäftsentwicklung und der weiterentwickelten Investitionsszenarien durchgeführt.

Mögliche Vermögensschäden und Haftungsrisiken aus Schadensfällen, die sich auf die Liquiditäts-, Finanz- und Ertragslage auswirken könnten, sind durch zertifizierte und genau festgelegte Arbeitsprozesse sowie dem Abschluss entsprechender Versicherungen vermindert, wobei die Schutzkonzeption unter Mitwirkung von Sachverständigen regelmäßig überprüft und aktualisiert wird. Dabei werden in einem rollierenden Prozess in jedem Quartal die notwendigen Schritte des Risikomanagementsystems durchlaufen. Für bestehende wirtschaftliche Risiken wurden Rückstellungen im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung gebildet.

Die Analyse des momentanen Risikoszenarios ergab, dass im Berichtszeitraum keine den Fortbestand der Creos Deutschland GmbH gefährdenden Risiken bestanden haben und aus heutiger Sicht auch für die Zukunft nicht erkennbar sind.

5 Prognosebericht

5.1. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft ist seit 2010 in einem Aufschwung; das reale Bruttoinlandsprodukt der Welt nahm im dritten Quartal 2017 laut ifo-Institut um 0,9 % im Vergleich zum Vorquartal zu, was überwiegend auf die Industrieproduktion in sämtlichen Volkswirtschaften zurückzuführen ist. Für die nächsten beiden Jahre wird erwartet, dass das BIP der Welt ähnlich stark wächst wie 2017,

nämlich in etwa 3,3 % bzw. 3,0 %. Die Inflationsrate wird im laufenden Jahr deutlich über der Rate des Vorjahres liegen, was hauptsächlich eine Folge des Energiepreisanstieges ist. Die Weltbank hat ihre Prognose für die Weltwirtschaft nach oben korrigiert und geht nun von einem Wachstum von 3,1 % für 2018 aus.

Auch die deutsche Wirtschaft ist 2017 wieder kräftig gewachsen, und zwar nahm das preisbereinigte BIP nach vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 2,2 % im Vergleich zum Vorjahr zu. Die Inflationsrate in Deutschland beträgt für 2017 nach Schätzungen des Statistischen Bundesamtes 1,7 %. Gründe hierfür sind vor allem der Anstieg der Verbraucherpreise für Energie und Nahrungsmittel sowie Dienstleistungen und Wohnungsmieten. Die Prognosen gehen davon aus, dass auch im kommenden Jahr die deutsche Wirtschaft weiter wachsen wird; die unterschiedlichen Schätzungen halten ein Wachstum des BIPs zwischen 1,6 % und 2,3 % für wahrscheinlich.

5.2. Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die Bundesregierung hat insbesondere das Thema Sektorkopplung vorangetrieben. Hinter der Sektorkopplung verbergen sich die Idee und Erkenntnis, die Energiewende vom Stromsektor in die Sektoren Wärme, Mobilität und Industrie tragen zu wollen und zu müssen. Das Ziel der Bundesregierung, den Treibhausgasausstoß bis 2020 gegenüber 1990 um 40 % zu reduzieren, wird voraussichtlich nicht erreicht. Dementsprechend sollen nun alle Sektoren schneller und stärker vom Klimaschutz

erfasst werden. Nach der Bundestagswahl 2017 werden die Themen Sektorkopplung und Finanzierung der Energiewende (Umlagen- und Steuersystematik) voraussichtlich die Agenda dominieren.

Der Klimaschutzplan (KSP) 2050 konkretisiert das deutsche Klimaschutzziel für 2050, definiert Zwischenziele für 2030 und unterlegt diese auch mit ersten Maßnahmenvorschlägen. Auch wenn der KSP 2050 kein Gesetz ist, sondern nur ein Kabinettsbeschluss, wird er voraussichtlich prägenden Einfluss auf zukünftige klima- und energiepolitische Maßnahmen der Bundesregierung haben. Er wird als gemeinsam verabredete, wichtige Leitlinie gelten.

Mit Blick auf die Gaswirtschaft wurde einerseits die positive Rolle flexibler Gaskraftwerke und der gasbasierten Kraftwärmekopplung gewürdigt, andererseits ein Fahrplan gefordert, ab wann auf Investitionen in Öl- und Gasheizungen verzichtet werden soll. Power-to-Gas-Systeme (z. B. nachhaltige Gase, die in das Gasnetz eingespeist werden) werden dagegen explizit als eine Möglichkeit zur Emissionszielerreichung eingeordnet. Dem Erdgas kommt bei der Energiewende eine Übergangsrolle zu; der Gasinfrastruktur dagegen eine langfristige Rolle als Speicher- und Transportoption.

In Deutschland wird es daher langfristig zu einem geringeren Erdgasverbrauch und Kapazitätsbedarf kommen. Kurz- und mittelfristig sind derzeit jedoch keine größeren Veränderungen bei der Nachfrage nach Mengentransporten bzw. freien Kapazitäten zu erwarten.

Für die 3. Regulierungsperiode, d. h. für die Geschäftsjahre 2018 bis 2022 im Gasbereich, sind durch das weitestgehend fixierte gesetzliche Regulierungsregime keine weiteren wesentlichen Auswirkungen auf die Ertragslage der Netzbetreiber zu erwarten. Die deutliche Absenkung der genehmigten Eigenkapitalzinssätze für die 3. Regulierungsperiode wird für eine Reduzierung der Ergebnisse der Gesellschaften im Energietransportbereich sorgen. Die wirtschaftliche Situation der Netzbetreiber wird sich hierdurch maßgeblich verschärfen, da auch externe Investoren die langfristige Rentabilität von Investitionen im Energienetzinfrastrukturbereich kritisch hinterfragen werden. Die Auswirkungen aus der Einführung des Kapitalkostenabgleichs bei gleichzeitiger Streichung des Sockeleffektes werden die einzelnen Netzbetreiber unterschiedlich treffen.

5.3 Unternehmensprognose

Durch die Novelle der ARegV und die Bekanntgabe der zukünftigen Eigenkapitalzinssätze wurden die regulatorischen Rahmenparameter für die nächsten Geschäftsjahre festgelegt. Es bleibt festzuhalten, dass die Anreizregulierungsverordnung und die damit einhergehenden gesetzlichen Vorgaben für die Ermittlung der maximal erlaubten Umsatzerlöse auch weiterhin einen hohen Kostendruck im Netzbereich verursachen, der erhebliche Anstrengungen zur ständigen Kostenreduzierung erfordert. In diesem Zusammenhang wird die Creos Deutschland GmbH interne Prozesse analysieren, Verbesserungspotenziale ermitteln und diese konsequent umsetzen. Die

Basis für diesen Verbesserungsprozess sind die Verlagerung des Geschäftssitzes nach Homburg und die damit einhergehende Zusammenlegung von Funktionen und Verantwortlichkeiten. Damit sind die Voraussetzungen für eine kostengünstige Organisationsstruktur geschaffen. Flankiert werden die Arbeitsprozessoptimierungen von einer umfassenden Anpassung in den IT-Prozessen und der weiteren Nutzung der Digitalisierungsmöglichkeiten.

Die Bescheidung der Erlösobergrenzen für die kommende Regulierungsperiode und deren potentiellen Auswirkungen auf die Höhe der genehmigten Netzentgelte sind entscheidend für die operative Zukunft der Gesellschaft. Das im Geschäftsjahr von der BNetzA mitgeteilte Kostenausgangsniveau stellt eine ausreichende Basis für die technisch angemessene Fortführung der operativen Tätigkeiten der Gesellschaft in der 3. Regulierungsperiode (2018 - 2022) dar. Aktuelle Preisentwicklungen auf Lieferantenseite zeigen, dass zukünftig mit einem erheblichen Kostendruck zu rechnen ist. Dieser Kostendruck stellt eine große Herausforderung für alle Netzbetreiber dar. Hier gilt es zu beachten, dass das Kostenausgangsniveau für die 3. Regulierungsperiode immer auf einer Expost-Betrachtung basiert. Tatsächliche zukünftige Kostenentwicklungen können wesentlich von den Kostenentwicklungen der Vergangenheit abweichen. Der regulatorisch vorgesehene Ausgleichsmechanismus, die Berücksichtigung des sich ändernden Verbraucherpreisindex bei der Ermittlung der maximal zulässigen Umsatzerlöse, kann zukünftig zu einer nicht sachgerechten

Abbildung der Kostenentwicklung in den zugehörigen Umsatzerlösen führen. Für Netzbetreiber wird sich zukünftig immer öfter die Make-or-Buy-Frage stellen. Diese Tatsache wird sich insbesondere durch die ständig steigenden Vorgaben des Gesetzgebers verschärfen, was einen zusätzlichen Personalbedarf bei den Gesellschaften auslöst.

Zur Durchführung unseres Versorgungsauftrages, und zwar der Sicherstellung der Versorgung unserer Kunden mit Erdgas unter der Wahrung größtmöglicher Sicherheitsstandards, sind in den kommenden Jahren weiter hohe Investitionen in das Transportnetz notwendig. Der reguläre Betrieb und der Erhalt des Netzes werden hierbei durch das Standardregelwerk nach DVGW bestimmt. Der Grundstein für die langfristige Planung der Investitionen wurde in der Vergangenheit mit dem Investitionsprogramm „Zielnetz 30“ gelegt, das einer ständigen Anpassung und Überarbeitung entsprechend aktueller Gegebenheiten unterliegt. Die Finanzierung der Investitionen wird heute über langfristige Darlehen im Konzernverbund gesichert. Über die Anreizregulierung, insbesondere im Hinblick auf die ARegV-Novelle und die Absenkung der Eigenkapitalzinssätze, aber auch vor dem Hintergrund des Ausgangs der Kostenprüfung, muss eine angemessene Rendite für die Investitionen gewährleistet werden, um die Investitionsbereitschaft der Anteilseigner auch zukünftig sicherzustellen. Trotz der regulatorischen Veränderungen und der Umstellung auf den jährlich zu beantragenden Kapitalkostenzuschlag wird bis 2032 das Investitionsprogramm „Zielnetz 30“ das Investitionsverhalten der Gesellschaft

technisch im Wesentlichen beherrschen. In Abhängigkeit der Zielnetzplanung, die einer ständigen Überprüfung und, falls notwendig, Anpassung unterliegt, werden die erforderlichen Investitionen zur Sicherstellung der Versorgung in der Region umgesetzt. Es wird ein durchschnittliches regionalbezogenes Investitionsvolumen von rd. 20 Mio. € erwartet. Die Investitionen dienen nicht dazu, die bestehende Netzinfrastruktur identisch zu ersetzen, sondern führen langfristig zu einem teilweisen Rückbau und vor allem zur Entlastung bebauter Zonen von Netzinfrastrukturen.

Ein wichtiges Ziel in 2018 wird der Abschluss der Einführung eines Informationssicherheits-Managementsystems (ISMS) gemäß DIN ISO/IEC 27001 sowie dessen Zertifizierung bis Ende August 2018 sein. Die Umsetzung erfordert noch einige Anstrengungen, zumal sie nur im Rahmen einer Partnerschaft mit anderen Energieversorgern zu erreichen ist. Die wesentlichen Voraussetzungen sind geschaffen, so dass davon ausgegangen werden kann, dass wir unser Ziel erreichen.

In ihrer Funktion als regionaler Verteilernetzbetreiber mit über 40 nachgelagerten Netzbetreibern und Industriekunden hat die Creos Deutschland GmbH eine besondere Stellung und Verantwortung, die Versorgung mit Erdgas nicht nur technisch, sondern auch zu einem gegenüber dem Letztverbraucher vertretbaren Preis sicherzustellen. Die technische Sicherstellung der Versorgung und die gleichzeitige Reduzierung von Kosten stellen hierbei aber zum Teil konträre Ziele dar. Mit der ARegV-Novelle und der Absenkung der

Eigenkapitalzinssätze sowie der damit verbundenen potentiellen Verschlechterung der Rentabilität von Investitionen werden die Anforderungen an die Creos Deutschland GmbH weiter steigen, dem Versorgungsauftrag gerecht zu werden und gleichzeitig eine Rendite zu erwirtschaften, die mindestens der kalkulatorischen Eigenkapitalverzinsung entspricht. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass die Creos Deutschland GmbH zur Reduzierung der Kosten fähig ist. Diese Kostenreduktionen kommen bei den Kunden der Gesellschaft aber nicht merklich an, da insbesondere die vorgelagerten Netzbetreiber erhebliche Kostensteigerungen verzeichnen und diese erhöhten Kosten über Kostenwälzungen letztlich wieder die Kunden treffen. An dieser Stelle sind der Regulierer und die Politik in der Verantwortung, diesen Prozess sinnvoll zu steuern und auf Angemessenheit zu kontrollieren.

Bis zum Ende der 3. Regulierungsperiode in 2022 ist von einer stabilen Ertragslage auszugehen, wobei sich die erwarteten positiven Ergebnisse vor Ergebnisabführung unter dem Niveau des aktuellen Geschäftsjahres bewegen werden. Im kommenden Jahr ist mit einem positiven Ergebnis vor Ergebnisabführung unter dem Niveau des Berichtsjahres zu rechnen.

Homburg, 2. Februar 2018

Die Geschäftsführung

Jens Apelt
Dr. Claude Seywert

II Bilanz

Bilanz der Creos Deutschland GmbH zum 31. Dezember 2017

AKTIVA

	Anhang	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.213	1.250
2. geleistete Anzahlungen		827	188
Summe immaterieller Vermögensgegenstände		2.040	1.438
II. Sachanlagen	2		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		13.539	4.792
2. technische Anlagen und Maschinen		93.864	88.671
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		2.016	1.300
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		10.420	15.798
Summe Sachanlagen		119.839	110.561
Summe Anlagevermögen		121.879	111.999
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	3		
1. unfertige Leistungen		54	82
2. Waren		266	329
Summe Vorräte		320	411
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		1.071	843
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen davon gegen Gesellschafter		6.446 (5.948)	1.194 (0)
3. sonstige Vermögensgegenstände		47	44
Summe Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		7.564	2.081
III. Kassenbestand	5	4	4
Summe Umlaufvermögen		7.888	2.496
C. Rechnungsabgrenzungsposten	6	199	226
		129.966	114.721

PASSIVA			
	Anhang	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
A. Eigenkapital			
I. Stammkapital	7	20.000	20.000
II. Kapitalrücklage	8	14.184	14.184
Summe Eigenkapital		34.184	34.184
B. Ertragszuschüsse			
	9	30	42
C. Rückstellungen			
	10		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		30.716	29.747
2. sonstige Rückstellungen		30.257	28.649
Summe Rückstellungen		60.973	58.396
D. Verbindlichkeiten			
	11		
1. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		118	121
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.835	6.300
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen davon gegenüber Gesellschafter		30.582 (445)	14.027 (456)
4. sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern		244 (112)	1.651 (256)
Summe Verbindlichkeiten		34.779	22.099
		129.966	114.721

III Gewinn- und Verlustrechnung

Gewinn- und Verlustrechnung der Creos Deutschland GmbH für den Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

	Anhang	2017 T€	2016 T€
1. Umsatzerlöse	12	88.181	86.313
2. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		42	-339
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		3.104	3.769
4. Sonstige betriebliche Erträge	13	4.157	2.175
5. Materialaufwand	14		
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		737	951
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen		42.839	41.858
6. Personalaufwand	15		
a.) Löhne und Gehälter		9.024	8.580
b.) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung		2.654 (1.203)	3.326 (1.941)
7. Abschreibungen			
a.) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		7.820	6.815
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	16	13.855	15.493
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0	0
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen	17	3.416 (322)	1.398 (96)
11. Ergebnis nach Steuern		15.139	13.496
12. Sonstige Steuern	18	63	56
13. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn	19	15.076	13.440
14. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag		0	0

IV Anhang

für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

Allgemeine Angaben

Die Creos Deutschland GmbH ist ein Energieversorgungsunternehmen mit mehr als 120 Mitarbeitern. Der Firmensitz ist in Homburg.

Die Gesellschaft ist im Handelsregister Amtsgericht Saarbrücken unter der Nummer HRB 101115 eingetragen. Betriebsstätten sind in Völklingen, Saarbrücken und Frankenthal eingerichtet. Die Kernkompetenz der Creos Deutschland GmbH ist das Management von Energienetzen. Mit dem technischen, kaufmännischen und regulatorischen Know-how der Mitarbeiter stellt die Creos Deutschland GmbH die Versorgung mit Erdgas in der Region Saarland und Rheinland-Pfalz über das eigene rund 1.700 km lange Gashochdrucknetz sicher.

Die Creos Deutschland GmbH ist ein unmittelbares Tochterunternehmen der Creos Deutschland Holding GmbH und mittelbar der Creos Luxembourg S. A., Luxemburg, sowie der obersten Konzernmutter Encevo S. A., Luxemburg (vormals: Enovos International S. A., Luxemburg). Sie wird in den Konzernabschluss der Encevo S. A., Luxemburg, einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Mit der Creos Deutschland Holding GmbH besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

Formale Darstellung

Die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung sind nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches unter Berücksichtigung der besonderen Bestimmungen für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und gegliedert.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden zur Verbesserung der Übersichtlichkeit zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert erläutert.

Die Zahlenangaben erfolgen in Tausend Euro (T€).

Die Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB wird in Anspruch genommen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und linear entsprechend ihrer voraussichtlichen betrieblichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Die Bilanzierung des **Sachanlagevermögens** erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich Abschreibungen. Erhaltene Baukostenzuschüsse werden im Jahr des Zugangs aktivisch abgesetzt. In den Herstellungskosten sind Fertigungsmaterial, Fertigungslöhne sowie Material-, Fertigungsgemeinkosten und angemessene Teile der Kosten der allgemeinen Verwaltung enthalten. Die Zugänge zu den beweglichen Wirtschaftsgütern und Immobilien werden linear über die jeweils voraussichtlichen betrieblichen Nutzungsdauern abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter, die vor dem 1. Januar 2008 angeschafft wurden, wurden im Jahr der Anschaffung in voller Höhe abgeschrieben, jedoch nicht als Abgang gezeigt. Seit dem 1. Januar 2008 werden Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 150 € unmittelbar aufwandswirksam erfasst; Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 150 € und 1.000 € werden unabhängig von deren Nutzungsdauer in einem Sammelposten über fünf Jahre abgeschrieben. Wesentliche Abgänge im Geschäftsjahr werden handelsrechtlich im Rahmen der Sammelposten berücksichtigt.

Die unter den **Vorräten** ausgewiesenen, noch nicht abgerechneten **Fremdaufträge** wurden mit den Herstellungskosten unter Beachtung des Grundsatzes der verlustfreien Bewertung angesetzt. In den Herstellungskosten sind Fertigungsmaterial,

Fertigungslöhne sowie Material-, Fertigungsgemeinkosten und angemessene Teile der Kosten der allgemeinen Verwaltung enthalten. Die hier ausgewiesenen **Handelswaren** werden zu Anschaffungskosten bewertet. Erhaltene Anzahlungen werden als Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sowie **Kassenbestand** wurden zum Nennwert angesetzt. Zur Abdeckung des spezifischen Ausfallrisikos wurden, sofern notwendig, Einzelwertberichtigungen gebildet, um die entsprechenden Forderungen mit dem am Stichtag beizulegenden Wert auszuweisen. Zur Abdeckung des allgemeinen Kredit- und Zinsrisikos wurden die noch nicht einzelwertberichtigten Forderungen um eine Pauschalwertberichtigung gekürzt.

Die als empfangene Ertragszuschüsse passivierten Baukostenzuschüsse der Gasnetzkunden werden jährlich mit 5 % zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Die **Pensionsrückstellungen** wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Der Erfüllungsbetrag entspricht dem Barwert, der im Rahmen eines versicherungsmathematischen Gutachtens ermittelt wurde. Dabei wurde unter Berücksichtigung einer mittleren Duration der Versorgungsverpflichtungen von 15 Jahren der von der Bundesbank veröffentlichte Rechnungszinsfuß von 3,68 % p. a. verwendet. Des Weiteren wurden erwartete Gehaltssteigerungen, zukünftige Karriereentwicklungen und eine natürliche Mitarbeiterfluktuation mit einer Steigerungsrate in Höhe von 3,5 % p. a. abgebildet sowie Rentensteigerungen in Höhe von durchschnittlich 2,0 % p.a. berücksichtigt.

Basis für die versicherungsmathematische Ermittlung im Rahmen des Anwartschaftsbarwertverfahrens waren die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. K. Heubeck.

Zur Berechnung des Erfüllungsbetrages der Altersvorsorgeverpflichtungen ist seit 2016, anstelle des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes, der 10-Jahres-Durchschnittszinssatz anzusetzen. Führt die Berechnung nach dem 7-Jahres-Durchschnittszinssatz zu einem positiven Differenzbetrag, unterliegt dieser einer Ausschüttungssperre, d. h. im Falle einer Ausschüttung müssen in Höhe dieses Betrages Rücklagen im Unternehmen verbleiben. Sind jedoch ausreichend Rücklagen aus der Vergangenheit vorhanden, kann der gesamte Gewinn des laufenden Jahres (einschließlich des Zinsänderungseffekts aus der Neuregelung) ausgeschüttet werden. Im Geschäftsjahr 2017 beträgt der Differenzbetrag in der Creos Deutschland GmbH rd. 4.296 T€.

Die **sonstigen Rückstellungen** tragen allen erkennbaren Risiken und Verpflichtungen Rechnung. Sie wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen wurden entsprechend berücksichtigt. Rückstellungen, die eine voraussichtliche Restlaufzeit größer als ein Jahr besitzen, wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB abgezinst.

Für langfristige Rückstellungen, die Verpflichtungen betreffen, welche im Rahmen des Betriebs des Rohrleitungsnetzes entstehen, wurde der von der Bundesbank im Dezember veröffentlichte Rechnungszinsfuß in Höhe von 2,8 % angewandt. Andere langfristige Rückstellungen des Regulierungsbereichs wurden entsprechend den zugrundeliegenden Fristigkeiten gesetzeskonform abgezinst.

Von den Beibehaltungswahlrechten des Artikels 67 Abs. 3 EGHGB für bestimmte Rückstellungen wurde entsprechend Gebrauch gemacht.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Latente Steuern: Die Gesellschaft hat keine direkte steuerliche Belastung. Temporäre Differenzen werden aufgrund der ertragsteuerlichen Organschaft beim Organträger Creos Deutschland Holding GmbH ausgewiesen.

Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Bilanz

1. Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände enthalten EDV-Software, gegebene Baukostenzuschüsse sowie geleistete Anzahlungen. Die Zugänge betreffen im Wesentlichen mit 457 T€ den Kauf von Software und mit 639 T€ Anzahlungen auf Software.

2. Sachanlagen

Die Sachanlagen bestehen im Wesentlichen aus Vermögensgegenständen des Netzbetriebs (Grundstücke und Gebäude, Gastransport- und Messsysteme, Vermögensgegenstände des Dispatchings, andere technische Anlagen und Büroausstattung) und andere Anlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung. Die laufenden Zugänge des Geschäftsjahres, ohne Berücksichtigung von Baukostenzuschüssen, betreffen im Wesentlichen Zugänge im Hochdruckleitungsnetz und im Anlagenbereich (14.270 T€).

Entwicklung des Anlagevermögens der Creos Deutschland GmbH (in T€)

	Anschaffungs- und Herstellkosten				
	Stand 01.01.2017	Zugänge	Abgänge	Umbuchung	Stand 31.12.2017
Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.376	457	0	0	4.833
2. geleistete Anzahlungen	188	639	0	0	827
	4.564	1.096	0	0	5.660
Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten, einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.780	1.996	55	7.403	24.124
2. technische Anlagen und Maschinen	287.199	9.073	215	2.224	298.281
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.354	1.089	297	209	8.355
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	15.798	4.457	0	-9.835	10.420
	325.131	16.615	567	1	341.180
	329.695	17.711	567	1	346.840

Kumulierte Abschreibungen

Buchwerte

Stand 01.01.2017	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen des Geschäfts- jahres	Abgänge	Umbuchung	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2016
3.127	0	492	0	0	3.619	1.213	1.250
0	0	0	0	0	0	827	188
3.127	0	492	0	0	3.619	2.040	1.438
9.988	0	652	55	0	10.585	13.539	4.792
198.528	0	6.103	214	0	204.417	93.864	88.671
6.054	0	573	288	0	6.339	2.016	1.300
0	0	0	0	0	0	10.420	15.798
214.570	0	7.328	557	0	221.341	119.839	110.561
217.697	0	7.820	557	0	224.960	121.879	111.999

3. Vorräte	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
Unfertige Leistungen	54	82
Waren	266	329
	320	411

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	31.12.2017	31.12.2016
	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.071	843
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	6.446	1.194
(davon gegenüber Gesellschafter)	(5.948)	(0)
Sonstige Vermögensgegenstände	47	44
	7.564	2.081

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen in Höhe von 5.948 T€ Forderungen aus dem Finanzclearing gegenüber der Gesellschafterin (Creos Deutschland Holding GmbH) und in Höhe von 498 T€ (i. Vj. 194 T€) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Im Vorjahr bestand eine Verbindlichkeit in Höhe von 226 T€ gegenüber der Gesellschafterin aus dem Finanzclearing. Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

5. Kassenbestand

Aufgrund der Optimierungen im Konzernfinanzierungsmanagement und des bestehenden Finanzclearings im Konzern wird nur ein geringer Kassenbestand vorgehalten.

6. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten resultiert im Wesentlichen aus vorschüssigen Rentenzahlungen und Abgrenzungen für Rechnungen aus Lieferungen und Leistungen für 2018.

7. Gezeichnetes Kapital

Das Stammkapital von 20.000 T€ wurde in voller Höhe durch Sacheinlage im Rahmen der Totalausgliederung der Creos Deutschland Holding GmbH erbracht. Zum Bilanzstichtag hält die Creos Deutschland Holding GmbH 100 % des Stammkapitals.

8. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklagen resultieren zu 12.184 T€ aus einer zum 1. Januar 2013 erfolgten Totalausgliederung und zu 2.000 T€ aus Zuzahlungen der Gesellschafterin.

9. Ertragszuschüsse	Stand 31.12.2016 T€	Einstellungen T€	Auflösungen T€	Stand 31.12.2017 T€
	42	0	12	30

Die Ertragszuschüsse betreffen die vor 2003 vereinnahmten Baukostenzuschüsse im Netzbereich, die planmäßig jährlich mit 5,0 % aufgelöst werden.

10. Rückstellungen	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	30.716	29.747
Sonstige Rückstellungen	30.257	28.649
	60.973	58.396

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus dem Regulierungsbereich, Verpflichtungen im Rahmen von Sozialmaßnahmen, Rückstellungen für Personalkosten, Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen und Rückbauverpflichtungen sowie ausstehende Rechnungen.

11. Verbindlichkeiten	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Erhaltene Anzahlungen	118	121
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten	3.835	6.300
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	30.582	14.027
Sonstige Verbindlichkeiten	244	1.651
(davon aus Steuern)	(112)	(255)
	34.779	22.099

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren mit 445 T€ (i. Vj. 230 T€) und 137 T€ (i. Vj. 70 T€) aus Lieferungen und Leistungen der Gesellschafterin und anderer verbundener Unternehmen. Im Vorjahr bestand noch eine Verbindlichkeit aus dem Finanzclearing gegenüber der Gesellschafterin (Creos Deutschland Holding GmbH) in Höhe von 226 T€. Darüber hinaus bestehen Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der Encevo S. A. in Höhe von 30.000 T€ (i. Vj. 13.500 T€).

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben mit 30.000 T€ (i. Vj. 13.500 T€) eine Laufzeit größer einem Jahr und mit 26.192 T€ (i. Vj. 13.500 T€) eine Restlaufzeit größer fünf Jahre. Alle anderen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit, die kleiner ein Jahr ist.

Gewinn- und Verlustrechnung

12. Umsatzerlöse

	2017 T€	2016 T€
Umsatzerlöse aus Gasnetzentgelten	78.963	74.814
Sonstige Umsatzerlöse	9.218	11.499
	88.181	86.313

Die Umsatzerlöse des Gasnetzentgeltbereiches wurden entsprechend den regulatorischen Vorgaben ermittelt. Zur periodengerechten Erfassung der Umsatzerlöse werden Veränderungen der Regulierungskonten hier ausgewiesen.

Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten im Wesentlichen Erlöse, die im Rahmen der Saarländischen Kooperation erzielt wurden. Aus den aufgelösten Ertragszuschüssen wurden Erlöse in Höhe von 12 T€ (i. Vj. 18 T€) realisiert. Die Erlöse mit verbundenen Unternehmen betragen 1.585 T€ (i. Vj. 3.221 T€).

13. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen und diversen anderen Leistungen.

14. Materialaufwand

	2017 T€	2016 T€
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	737	951
Aufwendungen für bezogene Leistungen	42.839	41.858
	43.576	42.809

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Leistungen betreffen im Wesentlichen Sanierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen, die am Leitungsnetz und den zugehörigen Anlagen durchgeführt wurden.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen beinhalten in Höhe von 35.413 T€ (i. Vj. 32.711 T€) die Kosten, die aus vorgelagerten Netzen resultieren.

15. Personalaufwand	2017 T€	2016 T€
Löhne und Gehälter	9.024	8.580
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung)	2.654 (1.203)	3.326 (1.941)
	11.678	11.906

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	2017 Anzahl	2016 Anzahl
Angestellte	63	59
Gewerbliche Arbeitnehmer	54	53
	117	112
Auszubildende	10	10
	127	122

16. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen handelt es sich hauptsächlich um Fremdlieferungen und -leistungen für Verwaltung, Mieten, Geschäftsbesorgungsentgelte, Beiträge, Versicherungen, Beratungs-, Prozess- und Prüfungskosten sowie personalbezogene Aufwendungen.

Aufwendungen in Höhe von 2.557 T€ (i. Vj. 2.631 T€) resultieren aus Lieferungen und Leistungen von verbundenen Unternehmen.

17. Finanzergebnis	2017 T€	2016 T€
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.416	1.398
davon an verbundene Unternehmen	(322)	(96)
	3.416	1.398

Die Zinsaufwendungen an verbundene Unternehmen resultieren aus dem Finanzclearing sowie aus Zinsaufwendungen für Darlehen. Die restlichen Zinsaufwendungen resultieren im Wesentlichen aus den Zinsberechnungen bei den langfristigen Personalrückstellungen und netzspezifischen Rückstellungen mit Laufzeiten größer einem Jahr.

18. Steuern	2017 T€	2016 T€
Sonstige Steuern	63	56
	63	56

Mit dem Gesellschafter Creos Deutschland Holding GmbH (Organträger) besteht eine ertragsteuerliche Organschaft.

19. Aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführter Gewinn

Der Jahresüberschuss in Höhe von 15.076 T€ (i. Vj. 13.440 T€) wird gemäß Ergebnisabführungsvertrag in voller Höhe an die Creos Deutschland Holding GmbH abgeführt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen belief sich zum 31. Dezember 2017 auf 388 T€ (i. Vj. 336 T€). Sie betreffen Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen sowie Leasingverpflichtungen in Höhe von 163 T€ (i. Vj. 92 T€). Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen bestehen gegenüber Dritten.

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Der Aufwand aus Prüfungshonoraren der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, für den Jahresabschluss 2017 beträgt rd. 33 T€ (i. Vj. 32 T€).

Angaben gem. § 6b EnWG zu Geschäften größeren Umfangs, die mit verbundenen Unternehmen der Creos Deutschland GmbH getätigt wurden

Die Creos Deutschland GmbH übt ausschließlich die Tätigkeit „Gasverteilung“ aus. Prinzipiell ist für die Tätigkeit „Gasverteilung“ ein Tätigkeitsabschluss nach den Vorschriften des § 6b Abs. 3 EnWG und den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufzustellen. Da der handelsrechtliche Jahresabschluss mit diesem Tätigkeitsabschluss identisch ist, wurde auf eine gesonderte Aufstellung verzichtet.

In den sonstigen Umsatzerlösen sind Erlöse aus Kostenweiterbelastungen an die Creos Deutschland Services GmbH in Höhe von 1.507 T€ (i. Vj. 3.122 T€) enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Entgelte für Shared-Services-Dienstleistung für kaufmännische Dienstleistungen und Dienstleistungen im Bereich anderer Querschnittsfunktionen in Höhe von 2.325 T€ (i. Vj. 2.383 T€) enthalten, die von der Enovos Deutschland SE erbracht wurden.

Alle Geschäftsbeziehungen zu verbundenen Unternehmen sind zu marktüblichen Bedingungen abgeschlossen worden und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Lieferungs- und Leistungsbeziehungen mit anderen Unternehmen. Sämtliche Gegenleistungen zu diesen Geschäften bestanden in Form von Geldleistungen und wurden fristgerecht erfüllt.

Nachtragsbericht

Nach dem Bilanzstichtag haben wir keine Kenntnisse von Geschäftsvorfällen erlangt, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Creos Deutschland GmbH auswirken.

Geschäftsführung

Jens Apelt, Landau

Dr. Claude Seywert, Schuttrange/Luxemburg

Homburg, 2. Februar 2018

Geschäftsführung

V Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss der Creos Deutschland GmbH, Homburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Creos Deutschland GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür,

dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken

der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze

ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die

Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres

Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten

Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der Einhaltung der Rechnungslegungspflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG

Wir haben die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Tätigkeitsabschluss für die Tätigkeit „Gasverteilung“ – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 einschließlich der Angaben zu den Regeln, nach denen die Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den gemäß § 6b Abs. 3 Satz 1 bis 4 EnWG geführten Konten zugeordnet worden sind – geprüft.

Nach unserer Beurteilung

- wurden die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, in allen wesentlichen Belangen erfüllt und
- entspricht der beigefügte Tätigkeitsabschluss in allen wesentlichen Belangen den Vorschriften des § 6b Abs. 3 EnWG.

Wir haben unsere Prüfung nach § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend sowie im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ weitergehend beschrieben.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG sowie für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie zur Einhaltung dieser Pflichten als notwendig erachtet haben.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt wurden sowie einen Vermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zur Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung

nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet. Die Prüfung umfasst die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Saarbrücken, den 18. April 2018

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frank Evers
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jörg Vogelgesang
Wirtschaftsprüfer

Impressum



Creos Deutschland GmbH

Am Zunderbaum 9

66424 Homburg

Telefon + 49 6841 9886-0

Telefax + 49 6841 9886-111

info@creos-net.de

creos-net.de

Druck und Verarbeitung

COD Saarbrücken

Satz

emoose GmbH

